

gründlich mit der Belegschaft erörtert. Praktisch ist der Plan Wissenschaft und Technik über diese Arbeit an den Intensivierungskonzeptionen zu einem Dokument geworden, das viele Gedanken und Ideen der Werktätigen enthält. Deshalb haben heute viele Arbeiter - und nicht nur Forscher und Ingenieure - eine so enge Beziehung zu ihm.

Es geht um bessere Arbeitsbedingungen

Neuer Weg: Welche Rolle spielt die Erfahrung der Arbeiter, daß neue Technik die Arbeitsbedingungen verbessert, die Arbeit geistig anspruchsvoller macht?

Heinz Debbert: Eine ganz entscheidende! Als Parteiorganisation haben wir uns die Aufgabe gestellt, dafür zu sorgen, daß die Werktätigen mit jeder technischen Verbesserung diese Erfahrung bestätigt finden. Das ist ein ganz wichtiger Gesichtspunkt, um die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik immer wieder aufs neue zu verdeutlichen. Das Programm der SED sagt auch, die Partei lasse sich davon leiten, daß wissenschaftlich-technische Errungenschaften der Arbeiterklasse und allen Werktätigen zugute kommen. Wir haben deshalb klargemacht, daß es nicht nur darum geht, mit Hilfe von Wissenschaft und Technik mehr Güter zu produzieren, sondern auch für die Werktätigen bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Hans-Ullrich Leppa: Gerade dieser Seite schenkt unsere Parteiorganisation große Aufmerksamkeit. Bei der letzten Ofenrekonstruktion waren schon über 59 Prozent aller Arbeiten mechanisiert. Die Kabinen der Kranfahrer sind heute klimatisiert, Forscher und Schmelzer haben gemeinsam die automatische, kontinuierliche Badtemperaturmessung des Stahlbades eingeführt. Früher wurde die Temperatur der Schmelze ausschließlich mit Lanzen, das heißt also von Hand gemessen.

Heinz Debbert: Es ist daher kein Zufall, daß im vergangenen Jahr 52 Prozent der Gesamtbelegschaft und 60 Prozent der Produktionsarbeiter als Neuerer tätig waren. Fast 2000 Werktätige sind Mitglieder von 152 Neuererkollektiven. Im vergangenen Jahr haben 1649 Jugendliche unmittelbar an der MMM teilgenommen und 141 wissenschaftlich-technische Aufgaben gelöst.

87,5 Prozent davon wurden bis Ende Februar bereits in der Produktion angewandt.

Neuer Weg: Wenn wir das recht verstehen, beschreitet eure Parteiorganisation viele Wege, um möglichst alle Werktätigen in die Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben einzubeziehen.

Heinz Debbert: Es gibt kein Schema. Die Grundlagen dafür werden in den Parteikollektiven

geschaffen. Sie stellen sich hohe Aufgaben. Diese schlagen sich nieder in geplanter Neuerertätigkeit, in Brigadeprogrammen mit wissenschaftlich-technischem Inhalt. Daraus werden die persönlichen oder kollektiv-schöpferischen Pläne abgeleitet.

Helga Bielke: Die Ingenieure unterstützen diese Arbeit mit produktionstechnischen Schulungen, in denen Produktionsarbeiter von ihnen auf neue Technologien vorbereitet und zugleich herausgefordert werden, ihre eigenen Vorstellungen daran zu entwickeln.

Hans-Ullrich Leppa: Wir Ingenieure gewannen dabei zum Beispiel neue Erkenntnisse für die Einstellung der Brenner an den Hochleistungsöfen.

Heinz Debbert: Zu diesen Schulungen gehören auch kurze politische und fachliche Lektionen, die von unserem Lektorat ausgearbeitet und vor den Werktätigen gehalten werden.

Hans-Ullrich Leppa: Ein Weg besteht darin, daß wir uns als Forscher und Ingenieure persönlich-schöpferische Pläne erarbeiten, die unter dem Einfluß der APO von vornherein konkrete Formen der Zusammenarbeit mit Produktionsarbeitern enthalten. Es ist uns dadurch möglich, höhere Ziele als bisher anzustreben.

Helga Bielke: Wir haben durch zielgerichtete politische Arbeit erreicht, daß in den Forschungsabteilungen und in den technologischen Bereichen alle Mitarbeiter solche Pläne übernahmen, weil sie durch die enge Zusammenarbeit mit den Produktionsarbeitern ohne weiteres dazu in der Lage sind.

Werner Deffge: Diese Zusammenarbeit hat auch ihre feste Grundlage im Zusammenwirken unserer APO-Leitungen. Wir machen gemeinsame Leitungssitzungen, üben gemeinsam Parteikontrolle über bestimmte wissenschaftlich-technische Vorhaben aus. Oft berichten vor unseren beiden Leitungen staatliche Leiter oder Themenbearbeiter über den Stand der Arbeit und die Probleme, die sie dabei haben.

Helga Bielke: Die Einstellung unseres Kollektivs zur Erfüllung der gestellten Aufgaben spiegelt sich wider im Beschluß unserer Berichtswahlversammlung, wo wir uns unter anderem verpflichtet haben, den Nutzen aus dem Plan Wissenschaft und Technik um zwei Prozent zu überbieten.

Heinz Debbert: Das ist praktisch der Gegenplan der Forscher. Sie haben auf diesem Gebiet mit der Produktion gleichgezogen. Im vergangenen Jahr haben wir auf diese Weise den Plan Wissenschaft und Technik mit 112,2 Prozent erfüllt. Im ersten Quartal 1977 wurde dieser Plan mit 29 Prozent vom Jahresplan erfüllt.

Neuer Weg: Wir danken euch für dieses interessante Gespräch.